



Berufskunde für Sek I, Sek II

## Berufsbild: Steinmetzin EFZ

11:46 Minuten

- Einführung** **00:15** Steinmetze und Steinmetzinnen sind Fachleute in der Bearbeitung und Verarbeitung von Naturstein. Sie üben einen der ältesten handwerklichen Berufe aus und stellen Bauteile für alte und neue Gebäude wie Gesimse, Bogen und Pfeiler her. Für die körperlich anstrengende Arbeit stehen heute zahlreiche Maschinen zur Verfügung. Hammer und Meissel sind aber immer noch die Hauptwerkzeuge von Steinmetzen.
- 00:45** Eliane Weber ist 18 Jahre alt und absolviert die vierjährige Lehre zur Steinmetzin. Ihr Lehrbetrieb ist die Firma Kuster in Freienbach. Die Firma am oberen Zürichsee beschäftigt rund 40 Mitarbeiter.
- 01:50** Für die Arbeit stehen Eliane viele technische Hilfsmittel zur Verfügung. Ihre heutige Aufgabe ist die Herstellung einer Fensterbank aus Sandstein. Beim Ausmessen und Anzeichnen ist genaues Arbeiten gefragt. Danach nutzt sie eine Handfräse, um den Stein zu bearbeiten. Dabei steht die Sicherheit an oberster Stelle.
- 02:45** Die ältesten Steinmetz-Arbeiten finden sich in Frankreich und stammen aus der Altsteinzeit. Im antiken Rom und Griechenland hatten Steinmetze Hochkonjunktur. Bis zur Erfindung des Pressluft-Bohrers geschah die Steinverarbeitung ausschliesslich von Hand.
- Voraussetzungen** **03:50** Steinmetze sollten körperlich fit sein und einen gesunden Rücken haben. Ebenfalls brauchen sie Geduld und Ausdauer. Man muss herausfinden, ob das Material Stein zu einem passt. Wer sich für eine Steinmetz-Lehre entscheidet, sollte gute Geometrie-Kenntnisse und räumliches Vorstellungsvermögen haben.
- Berufsschule** **04:05** Einmal in der Woche besucht Eliane die Berufsschule. Heute steht eine 3D-Gestaltung mit unterschiedlichsten Materialien an. Für Berufsschullehrerin Ingrid Tekebroek darf eine Steinmetzin die Arbeit im Freien nicht scheuen und sie sollte auch naturverbunden sein.
- Plus:Minus** **06:20** Die Lernenden schätzen die Vielseitigkeit des Berufes, das Arbeiten mit verschiedenen Materialien und den handwerklichen Aspekt. Negative Punkte gibt es praktisch keine, ausser das Putzen der Steine gefällt einer Lernenden nicht.
- 07:30** Technisches Zeichnen ist ein wichtiger Bestandteil des Berufes. Eliane muss einen Plan zeichnen können, den sie später am Stein ausführt. Dies braucht wiederum Präzision und Geduld.
- Laufbahn** **08:25** In der Naturstein-Branche herrscht ein Mangel an ausgebildeten Fachkräften. Gelernte Steinmetzinnen und Steinmetze haben also gute Aussichten auf eine Festanstellung. Sie können nach der Lehre mit einem Gehalt von 5000 bis 5500 Franken rechnen.
- 08:52** Schulen für Gestaltung, Fach- und Berufsfachschulen sowie Fachverbände bieten verschiedene Weiterbildungskurse an. Zudem können sich Steinmetze mit einer verkürzten Grundbildung zum Steinbildhauer ausbilden lassen. Mit der höheren Fachprüfung

kann man sich zum Steinmetzmeister weiterbilden. Zuletzt können an Fachhochschulen Studiengänge in verwandten Bereichen wie zum Beispiel der Master of Arts in Konservierung-Restaurierung belegt werden.

**Berufsprofi** **10:07** Auch Lukas Nigg hat ursprünglich die Ausbildung zum Steinmetz absolviert. Nach der Grundbildung machte er die verkürzte Lehre zum Steinbildhauer. Nach einigen Jahren Berufserfahrung liess er sich dann in Deutschland zum Steinbildhauermeister ausbilden. Inzwischen hat er die Firma seines Vaters übernommen und ist sein eigener Chef.

**10:45** Diese Ausbildung hat viele Facetten. Den Stein müssen sich Steinmetze und Steinmetzinen mit Fingerspitzengefühl und grosser Ausdauer erobern. Der Beruf ist für kreative Handwerker, welche ihre Arbeit am Schluss auch gern in Stein gemeisselt sehen.